

Förderprogramm Mobilitätsmanagement in Unternehmen (MMU) – Erfolgs- und Misserfolgskfaktoren

Resultate der Evaluation durch Interface/Planidea/SQS

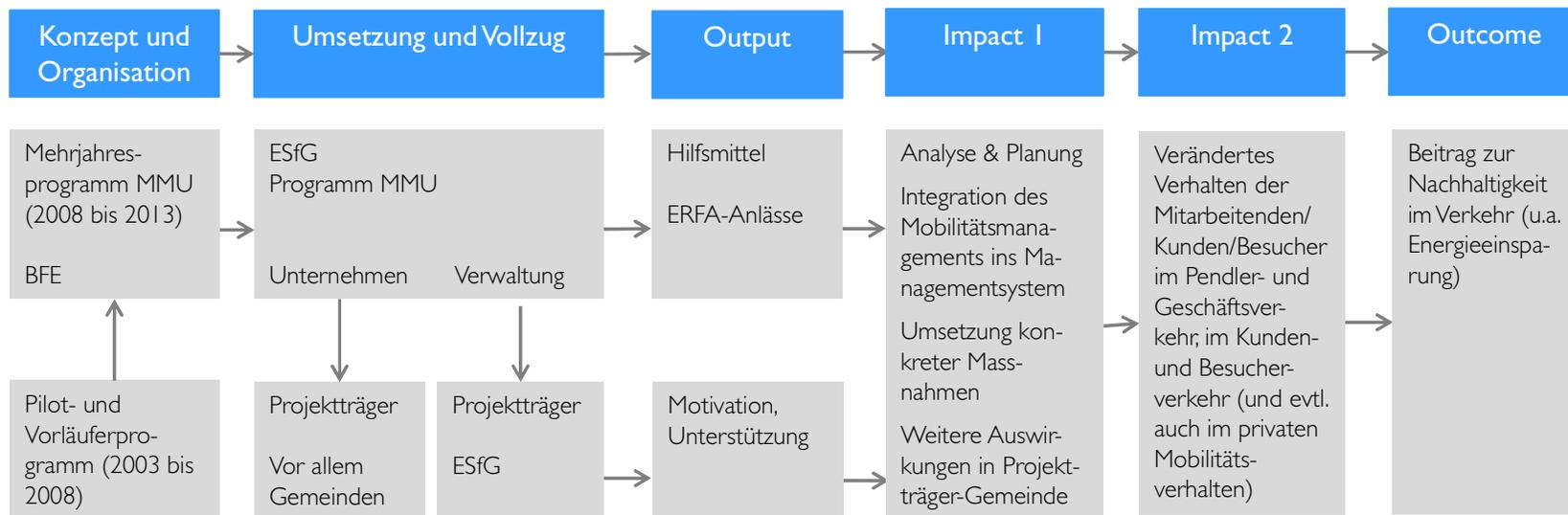
Ueli Haefeli

Mobilitätssalon 22. Mai. 2014 in St. Gallen

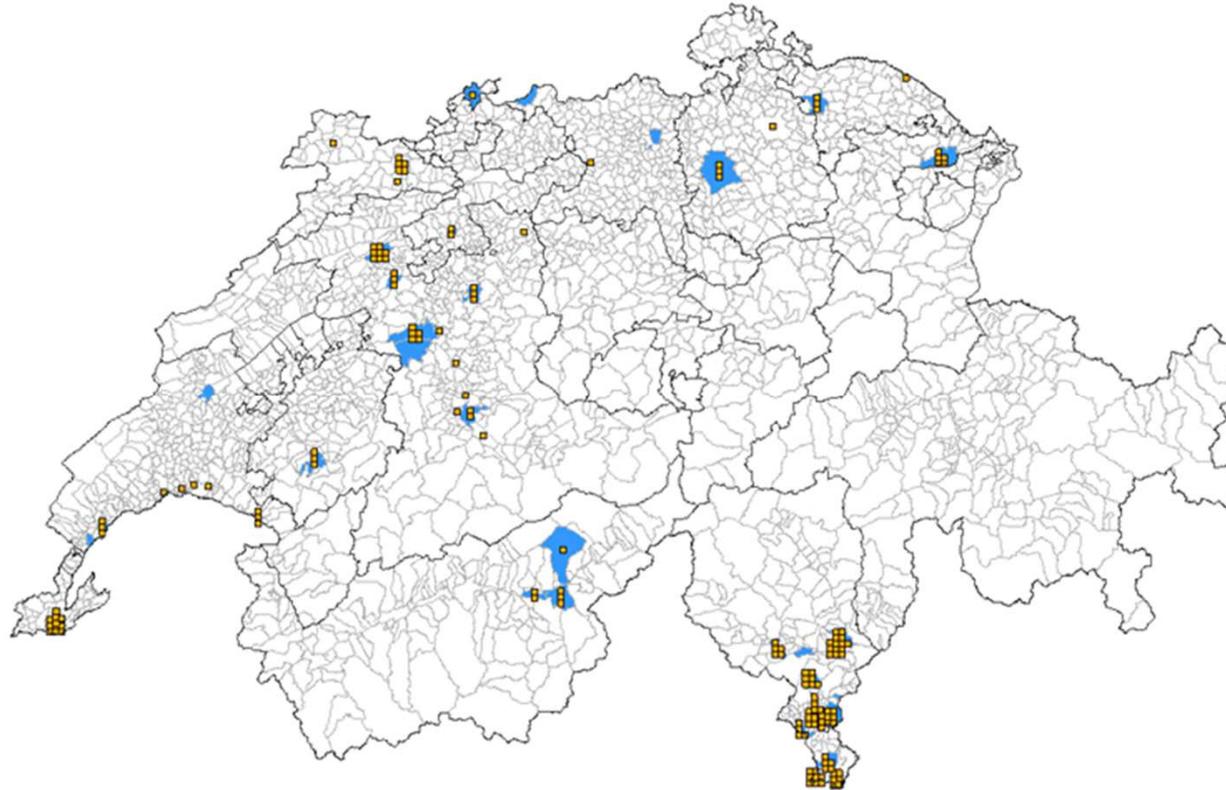
Das Programm MMU

- Ziel des Programms MMU: nachhaltiges Mobilitätsmanagement in Unternehmen fördern
- Laufzeit 2008 bis März 2013
- Institutionalisierung durch EnergieSchweiz für Gemeinden (ESfG)
- Zusammenarbeit mit Projektträgern (43), welche Unternehmen (164) motivieren und begleiten
- Finanzielle Beiträge an Projektträger und Unternehmen/ inhaltliche Unterstützung

Wirkungsmodell des Programms MMU



Projekträger und beteiligte Unternehmen mit abgeschlossener Phase I des Programms MMU (Stand September 2011)



Legende: gelbe Quadrate = Unternehmen/Organisationen, die an MMU teilnehmen; blau hinterlegt = Projekträgergemeinden.

Wirkungen des Programms

- Fokus des Programms auf dem Pendlerverkehr.
- Mit den 43 Projektträgern und 164 Unternehmen wurden die vom BFE diesbezüglich gesteckten quantitativen Ziele erreicht.
- CO₂-Emissionen: relativ kleine Reduktion. Diese entspricht ca. 1'000 Fahrzeugkilometern pro MA/Jahr (Mitnahmeeffekte nicht berücksichtigt).
- Volkswirtschaftliche Wirkungen: jährlich ca. 3 Mio./Fr an externen Kosten vermieden, Beitrag zur Verkehrsentlastung in Spitzenzeiten.
- Betriebswirtschaftliche Wirkungen: effizientere Nutzung von Parkplätzen und Firmenfahrzeugen Imagegewinn usw.

Die drei wichtigsten Erfolgsfaktoren

- Die Ziele des Programms waren richtig (und sie sind es noch immer). Bei den Unternehmen gibt es ein erhebliches Potenzial, mit einem betrieblichen Mobilitätsmanagement zur Lösung der Verkehrsprobleme beizutragen.
- Der Ansatz, via Gemeinden auf die Unternehmen zuzugehen, hat sich in den meisten Fällen als adäquat und zielführend bewährt.
- Kompetente und engagierte Akteure und Akteurinnen sowohl auf Seiten der Projektträger, als auch bei den Unternehmen haben entscheidend zum Gelingen der erfolgreichen Projekte beigetragen.

Die drei wichtigsten Misserfolgskfaktoren

- Die zu grosse administrative Komplexität des Programms (insbesondere gilt dies für das Analyse- und Evaluationstool) hat die Teilnahme von weiteren Projektträgern und Unternehmen am Programm MMU erschwert oder gar verhindert.
- Die Anreize für die Unternehmen, am Programm teilzunehmen, waren häufig zu gering. Es wäre zu prüfen, inwiefern ergänzend zum bisherigen Ansatz auch Push-Massnahmen eingesetzt werden könnten.
- Die Schnittstelle zu Energieagentur der Wirtschaft (EnAW) war für die Unternehmen zu wenig klar.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!